

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	7
Vorwort und Dank	11

Einleitung

1. Thematische Hinführung: Die Gabe – ein Krisenseismograph?	21
2. Kontextuelle Verortung: Zur theologischen Ethik im Spannungsfeld zwischen Relevanz und Identität	27
3. ... vorab ein Eingeständnis	31

Erster Teil

Zugänge zum Phänomen des Schenkens	33
---	-----------

1. Etymologische und semantische Aspekte	33
1.1 „Schenken“ und „Geschenk“	33
1.2 „Geben“ und „Gabe“	35
1.2.1 „Geben“ und „Nehmen“	35
1.2.2 „Gabe“ und „Gift“	37
1.3 „Spenden“ und „Almosengeben“	38
1.3.1 „Spenden“	38
1.3.2 „Almosengeben“	39
1.4 Zusammenfassung	40
2. Grundlegende natur-, human- und sozialwissenschaftliche Aspekte	41
2.1 Soziobiologische und ethologische Aspekte	41
2.1.1 Balz- und Brutpflegeverhalten	43
2.1.2 Paar- und Gruppenbildungs- und -bindungsverhalten	44
2.1.3 Geschenke als Mittel zur Kontaktaufnahme und -erhaltung	45
2.2 Religionsgeschichtliche und -wissenschaftliche Aspekte	46
2.2.1 Das Mahl: Nahrungsdistribution als soziales Ordnungsprinzip ...	46
2.2.2 Das religiöse Opfer	48
2.3 Ethnologische und soziologische Aspekte	52
2.3.1 Ethnologische Aspekte	52
2.3.1.1 Der Gabentausch als „totales soziales Phänomen“	52
2.3.1.2 Der Geist der Gabe	54
2.3.1.3 Die Pflichten-Trias des Gabentauschs: Geben, Annehmen, Erwidern	54
2.3.1.4 Die Gabe im Zeichen von Ehre und Prestige	55

2.3.2 Soziologische Aspekte	56
2.3.2.1 Die Heirat als spezifische Form des Austauschs	56
2.3.2.2 Das Prinzip der Gegenseitigkeit	58
2.3.2.3 Der Gabentausch als „Selbstbetrug“	59
2.3.2.4 Symbolisches Kapital und Macht	61
2.3.3 Tauschtheoretische Aspekte	62
2.3.3.1 Die mathematische Spieltheorie	62
2.3.3.2 Die soziologische Austauschtheorie	63
2.3.3.3 Kompensatorische Mechanismen im Gabentausch	64
2.3.3.4 Von der Reziprozität zur Wohltätigkeit	65
2.3.4 Die Gabe im Zeichen unproduktiver Verausgabung	68
2.4 Kulturgeschichtliche Aspekte	69
2.4.1 Die <i>ars donandi</i> im frühen Mittelalter	70
2.4.2 Von religiösen Geschenken, Almosen und Seelenheil	72
2.4.3 Als das Schenken zum Schenken wurde: Von der Neuzeit bis heute	73
<i>Exkurs 1: Geschichtliche Anmerkungen zur Weihnachtsbescherung</i>	75
2.5 Sozialpsychologische Aspekte	77
2.5.1 Schenkanlässe	78
2.5.2 Wer beschenkt wen?	79
2.5.3 Zu den Motiven und Wirkungen des Schenkens	80
2.5.3.1 Das „reine“ Schenken	80
2.5.3.2 Die Rückseite des Schenkens	82
2.5.3.2.1 Schenken und Bindung	83
2.5.3.2.2 Schenken und Verpflichtung	83
2.5.3.2.3 Schenken und Status	84
2.5.3.2.4 Schenken und Identität	85
2.5.3.2.5 Schenken und Heimtücke	86
2.5.3.2.6 Schenken und Schuld	87
2.5.3.3 Geldgeschenke	89
<i>Exkurs 2: Schenken in Sprichwörtern</i>	90
2.6 Tiefen- und entwicklungspsychologische Aspekte	92
2.6.1 Die frühkindliche Erfahrung von Nehmen und Geben im Zeichen von Lust, Schuldgefühl und Wiedergutmachung	92
2.6.2 Nehmen, Geben und Befähigung zur Besorgnis	94
2.6.3 Objektbezug und Besitzverhalten	95
2.6.4 Schenken und prosoziales Verhalten	98
2.7 Handlungstheoretische Aspekte	101
2.7.1 Die Grundthesen des Symbolischen Interaktionismus	101
2.7.2 Das Schenken als symbolische Interaktion	106
2.7.2.1 Das Geschenk als „Beziehungsgabe“	107

2.7.2.2 Der Charakter des Symbolischen des Geschenks	108
2.7.2.3 Das Schenken als symbolische Kommunikation	110
2.8 Rückblick und Ausblick	111

Zweiter Teil

Philosophische und anthropologische Aspekte	113
--	------------

1. Philosophische und phänomenologische Grundüberlegungen	113
--	------------

1.1 Schenken im Kontext der Tugendlehre	114
---	-----

1.1.1 Die Tugend der Freigebigkeit bei Aristoteles	114
--	-----

1.1.2 Die Tugend der Freigebigkeit bei Thomas von Aquin	116
---	-----

1.1.3 Almosengeben: Schenken im Spannungsfeld von Pflicht und sittlicher Vollkommenheit	119
--	-----

<i>Exkurs 3: Das „Werk der Übergebühr“</i>	<i>123</i>
--	------------

1.1.4 Die <i>sparsio</i> : Verirrungen der öffentlich geübten Freigebigkeit ...	126
---	-----

1.2 Das neuzeitliche Misstrauen gegenüber dem Schenken	127
--	-----

1.2.1 Schenken als Verrat an der Liebe (R.W. Emerson)	128
---	-----

1.2.2 Vom Niedergang der „schenkenden Tugend“ (F. Nietzsche)	130
--	-----

1.2.3 Die „Gabenfinsternis“ als Erbe der Aufklärung	135
---	-----

1.2.4 Die ästhetische und narzisstische Gabe	138
--	-----

1.3 Rückblick und Ausblick	139
----------------------------------	-----

2. Anthropologische Grundüberlegungen	140
--	------------

2.1 Die Gegenseitigkeit der Ich-Du-Beziehung (M. Buber)	140
---	-----

2.1.1 Die Grundworte „Ich-Du“ und „Ich-Es“	141
--	-----

2.1.2 „Der Mensch wird am Du zum Ich.“	141
--	-----

2.1.3 Das Du wird gegeben und empfangen	142
---	-----

2.1.4 Die Gabe des Sinns	143
--------------------------------	-----

2.1.5 Emmanuel Lévinas' Kritik an Martin Buber	144
--	-----

2.2 Die Asymmetrie der ethischen Verantwortung (E. Lévinas)	146
---	-----

2.2.1 Totalität und Unendlichkeit	146
---	-----

2.2.1.1 Das totalitäre Subjekt	148
--------------------------------------	-----

2.2.1.2 Begehren und Unendliches	149
--	-----

2.2.1.3 Das Antlitz: „Einbruch“ des Unendlichen	150
---	-----

2.2.1.4 Die Gastlichkeit bzw. Transzendenz	152
--	-----

2.2.1.5 Sagen und Nähe	153
------------------------------	-----

2.2.2 Die Verantwortung als „wesentliche, primäre und grundlegende Struktur der Subjektivität	155
--	-----

2.2.2.1 Die Sensibilität: Vom „Leben von ...“ zum „Leben für ...“	156
---	-----

2.2.2.2 Die Kontraktion des Ethischen	158
---	-----

2.2.2.3 Verantwortlich bis zur Stellvertretung	159
--	-----

1.1.3 Die „bessere Gerechtigkeit“ (Mt 6,1-4.5-7.16-18)	224
1.1.3.1 Das Tun vor den Menschen	226
1.1.3.2 Das Tun vor Gott	227
1.1.3.2.1 Gottes Sehen des Verborgenen	229
1.1.3.2.2 Gottes Vergelten	231
1.1.4 Der „Geist der Gabe“	233
1.1.4.1 Die Paradoxie der Vollkommenheitsforderung	234
1.1.4.2 Zur Realisierbarkeit dieser Forderung	235
1.1.4.3 Der Lohn als Gabe	236
1.1.4.4 Der „Testfall“ Vergebung (Mt 6,14-15)	238
1.2 Die Gabe des Lohns jenseits von Verdienst und Berechnung: Drei Gleichnisse	241
1.2.1 Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,-16)	242
1.2.1.1 Versuch einer Annäherung an die Aussageintention Jesu ...	243
1.2.1.2 Zur paränetischen Deutung des Gleichnisses	244
1.2.1.3 Ertrag zum Verständnis der Gabe	245
1.2.2 Das Gleichnis vom unbarmherzigen Schuldner (Mt 18,23-35) ...	246
1.2.2.1 Versuch einer Annäherung an die Aussageintention Jesu ...	247
1.2.2.2 Zur paränetischen Deutung des Gleichnisses	249
1.2.2.3 Ertrag zum Verständnis der Gabe	249
1.2.3 Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14-30)	250
1.2.3.1 Versuch einer Annäherung an die Aussageintention Jesu ...	251
1.2.3.2 Zur paränetischen Deutung des Gleichnisses	253
1.2.3.3 Ertrag zum Verständnis der Gabe	253
1.2.4 Die Gabe in den Gleichnissen – zum Verhältnis von Bild und Sache	254
1.3 Die Gabe der Vergebung als Heilserfahrung: Zwei Jesusbegegnungen	256
1.3.1 Die Begegnung Jesu mit der Sünderin (Lk 7,36-50)	257
1.3.1.1 Das Verhalten der Frau	258
1.3.1.2 Das Verhalten Jesu	259
1.3.1.3 Das Verhalten des Pharisäers Simon	261
1.3.1.4 Zur Gabe der Vergebung	262
1.3.2 Die Begegnung Jesu mit Zachäus (Lk 19,1-10)	265
1.3.2.1 Zachäus	266
1.3.2.2 Das Verhalten Jesu	268
1.3.2.3 Die Bekehrung des Zachäus	269
1.3.2.4 Vergebung als Sinn-Gabe	271
1.3.3 Die „Gratuität“ der Gabe	274
1.3.3.1 Die Gabe in der Spannung von „Gratuität“ und Anspruch ...	276
1.3.3.2 Die Gabe im Zeichen von Hingabe und Treue	279
1.4 Zusammenfassende Auswertung und Ausblick	279

2. Zur Deutung der Lebenshingabe Jesu Christi als „Opfer und Gabe“	283
2.1 Jesu Leben im Zeichen der Proexistenz	285
2.1.1 Zur Deutung des Todes Jesu als zentrale christologische Frage	285
2.1.2 Wie hat Jesus seinen Tod verstanden?	288
2.1.3 Die Abendmahlfeier	292
2.1.4 Der Bruch des Kreuzestodes	297
2.1.5 Die paradoxe Einheit von Kreuz und Auferstehung	299
2.2 Der Kreuzestod Jesu Christi als „Opfer und Gabe“ im Zeichen der Versöhnung	300
2.2.1 Alttestamentliche Deutungshilfen für den Tod Jesu	301
2.2.1.1 Alttestamentliche Opfer- und Sühneriten	301
2.2.1.2 Der Gottesknecht im Deutero-Jesaja	306
2.2.1.3 Der stellvertretende Sühnetod der Märtyrer	308
2.2.2 Griechisch-hellenistische Vorstellungshilfen	309
2.2.3 Die Preisgabe Jesu im Kreuzestod als Opfer und Gabe	310
2.2.3.1 Das „paradoxe Zusammenspiel“ von Preisgabe, Selbst- hingabe und Verrat	311
2.2.3.2 Der Sühnegedanke	313
2.2.3.3 Der Bundesgedanke	314
2.2.4 Die Gabe der Versöhnung	317
2.2.4.1 Die eschatologische Dialektik der in der Lebenshingabe Christi gewirkten Versöhnung	317
2.2.4.2 Die Solidarität Christi mit den Menschen	319
2.2.4.3 Die Gabe der Gerechtigkeit	322
2.2.4.4 Der Erweis der Liebe Gottes	323
<i>Exkurs 4: Der „wunderbare Tausch“ und andere Erlösungsmodelle</i>	325
2.3 Statt eines Rück- und Ausblicks: Zur Dynamik von Gabe und Hingabe in der Eucharistie	328
2.3.1 Die „Gabendynamik“ der Eucharistiefeyer	329
2.3.1.1 Das Paschamahl als Anamnese der Heilstaten <i>JHWHs</i>	329
2.3.1.1.1 Die anamnetische Dimension des <i>JHWH</i> -Namens	329
2.3.1.1.2 Die eschatologische Dimension des <i>JHWH</i> -Namens	332
2.3.1.2 Die Eucharistie als Anamnese des Abendmahls Jesu	332
2.3.1.2.1 Das Opfer Abrahams	334
2.3.1.2.2 Das (Selbst-)Opfer Jesu	335
2.3.1.3 Die Eucharistie als Opfer	337
2.3.2 Zu Gabe- und Gebotscharakter der Eucharistie	340
2.3.2.1 Feier der Eucharistie und Leben von der Eucharistie	340
2.3.2.2 Auftrag und Sendung aus der Eucharistie	341
<i>Exkurs 5: Weiterführende theologische Verweise</i>	345
Pneumatologische Aspekte	345
Gnadentheologische Aspekte	347
Trinitätstheologische Aspekte	349

Vierter Teil

Versuch einer theologisch-ethischen Verortung	356
1. Aporien der Ethik aus dem Denken der Gabe	359
1.1 Schauplätze der Konfrontation von Dekonstruktion und Ethik	359
1.1.1 Fragen zur Grundlegung und Eröffnung von Ethik	360
1.1.2 Die Frage nach dem Subjekt	365
1.1.3 Das traumatische Widerfahrnis des Anderen	368
1.2 Zum möglichen wechselseitig kritischen Verhältnis zwischen dekonstruktivem Denken und theologisch-ethischer Reflexion	372
1.2.1 Offenbarungstheologische Anmerkungen: Zur Dimension absoluter Verdanktheit	372
1.2.1.1 Die uneinholbare Gegebenheit des Rufs (J.-L. Marion)	372
1.2.1.2 Verdanktheit und Entzogenheit	378
1.2.2 Existenzethische Überlegungen: Zum Ungenügen ontologischer Kategorien	380
1.2.3 Der Vorrang des Singulären vor der Geltung des Allgemeinen: Zur Tugend der Epikie	382
1.2.4 Zur heteronomen Autonomie: Die Grundentscheidung als Ort des „Tranzendenz-Einbruchs“	385
1.2.5 Zur Frage nach der unausweichlichen Schuld: Sittliches Handeln im Zeichen des „Überschusses“ empfangener Rechtfertigung	388
1.2.6 Zur bleibenden Offenheit für das Ereignis: Sittliches Handeln im Zeichen des eschatologischen Vorbehalts	391
2. Gabe und Zeugnis in der Nachfolge Christi	396
2.1 Glauben – Bekennen – Bezeugen	397
2.2 Der ethische Gestus des Zeugnis-Gebens	400
2.2.1 Grundlegende Anmerkungen zum Zeugnis	400
2.2.1.1 Das Zeugnis im Kontext des christlichen Glaubens	400
2.2.1.1.1 Zum Zeugnis als Zeugnis Gottes	401
2.2.1.1.2 Das Zeugnis und die Bereitschaft zum Martyrium	402
2.2.1.1.3 Die Last der Verantwortung für das Zeugnis	404
2.2.1.2 Zeugnis und Gabe	405
2.2.1.3 Zum Zeugnischarakter des sittlichen Handelns aus dem Glauben	409
2.2.2 Das Zeugnis in der Christuskirche	410
2.2.2.1 Das Zeugnis des Paulus	410
2.2.2.2 Das „Beispiel“ Christi (zu Joh 13,1-20)	413
2.2.2.3 Die Gabe der Liebe	417
2.2.2.3.1 Zur Ungeschuldetheit der Liebe	417
2.2.2.3.2 Selbstannahme in Selbsthingabe	420

2.2.2.4 Nachfolge und Wegbereitung	422
2.2.2.4.1 Grundzüge einer Ethik der Nachfolge Christi (D. Bonhoeffer)	424
2.2.2.4.2 Nachfolge als Aufbruch und Wagnis – aus Liebe zu Christus	428
2.2.2.4.3 Anmerkungen zur „Lebensentscheidung als geschenk- haft eröffneter Möglichkeit“	431
2.2.3 Gratuität und Dankbarkeit: Grunddimensionen des sittlichen Handelns	435
<i>Exkurs 6: „Gaben-theologische“ Anmerkungen zur Debatte um die Kommerzialisierung von Organspenden</i>	<i>439</i>
Organspende oder Organhandel? Eine zu erwartende Diskussions- intensivierung	439
Begriffsklärungen	440
Zum Verbot des Organhandels	442
Eine konvergenz-argumentative Annäherung an die Begründung des Organhandelsverbotes	443
Zur bleibenden Schwierigkeit einer stringenten norm-ethischen Begründung des Organhandelsverbots	445
Ein Organ im Bezug zur leiblichen Konstituiertheit des Menschen ..	446
Zur Organspende als Ausdruckshandlung	447
Zu den „Dimensionen der Gabe“ einer Organspende	448
Die Organspende im Zeichen von Nächstenliebe und Solidarität	450
Die Bereitschaft zur Organspende als Zeugnis wider die Ökonomisierung des menschlichen Körpers	451
Ein Plädoyer für die Bereitschaft zur Organspende	452
<i>Epilog</i>	
 Geschenkt – umsonst gegeben?	 456
 Abkürzungsverzeichnis und Bibliographie	 463